

MERKBLATT – Beitrag von IMK-Doktorand(inn)en zur Lehre

Version 16.7.2015 – Peter Knippertz (Studiendekan Meteorologie)

Einleitung

Der Einsatz von Doktorand(inn)en in der Lehre hat am IMK Tradition und ohne diesen könnte der Lehrbetrieb nicht in der derzeitigen Form und Qualität aufrechterhalten werden. Typische Tätigkeiten sind Durchführung von Übungstutorien oder Praktika sowie Prüfungsbeisitz. Der Großteil der Doktorand(inn)en am IMK promoviert an der KIT-Fakultät für Physik, aber eine Beteiligung an der Lehre steht grundsätzlich auch Doktorand(inn)en anderer Fakultäten offen. Das folgende Merkblatt soll es Promovierenden (und ihren Betreuer(inne)n) erleichtern, für sich eine angemessene Beteiligung an der Lehre zu finden, um so ihre akademische Qualifikation in geeigneter Weise zu verbessern.

Warum sollte ich mich an der Lehre beteiligen?

Grundsätzlich besteht keine Verpflichtung für Doktorand(inn)en sich an der Lehre zu beteiligen und in Einzelfällen ist dies auch auf Grund ihres fachlichen Hintergrundes, ihrer Sprachkenntnisse oder ihres auswärtigen Arbeitsortes nicht möglich oder sinnvoll. Eine Absprache mit der Betreuerin / dem Betreuer und ggf. der Institutsleiterin / dem Institutsleiter ist in jedem Falle notwendig.

Die Beteiligung an der Lehre bietet den Doktorand(inn)en eine hervorragende Möglichkeit, sich im akademischen Umfeld beruflich zu qualifizieren und dadurch die Chancen auf eine Karriere in der Hochschullandschaft zu verbessern. Durch die Betreuung einer Übungsgruppe oder eines Praktikums schulen Doktorand(inn)en ihre Fähigkeiten klar und strukturiert zu erklären und zu präsentieren. Sie lernen verständlich und gezielt Feedback zu geben bzw. spontan auf Fragen zu reagieren. Diese Fähigkeiten werden nicht zuletzt in der Doktorprüfung und bei Präsentationen auf Konferenzen benötigt und auch bei vielen Tätigkeiten im nicht-akademischen Bereichen nachgefragt. Der Prüfungsbeisitz ist ebenfalls eine gute Vorbereitung für die eigene Doktorprüfung. Lehrtätigkeit ist somit ein nicht zu unterschätzender positiver Aspekt in jedem Lebenslauf und befördert die Jobsuche nach der Promotion.

Aus diesen Gründen ist eine Beteiligung an der Lehre ein ausdrücklicher Wunsch der KIT-Fakultät für Physik an alle Doktoranden. Sie wird bei den Instituten regelmäßig abgefragt (Fakultätsratsbeschluss vom 2.5.2012) und das Ergebnis wird als Teil der Doktorprüfung diskutiert. Seit 2014 gibt es zudem am KIT eine schriftliche Promotionsvereinbarung zwischen Doktorand(in) und Betreuer(in), in der üblicherweise folgender Passus aufgenommen wird (§7(3)): "Die Betreuerin bzw. der Betreuer und die Doktorandin bzw. der Doktorand besprechen in regelmäßigen Abständen, ob und welche Beteiligung in der Lehre die weitere Qualifizierung unterstützen soll."

Die an der Lehre beteiligten Doktorand(inn)en werden in Zukunft im Vorlesungsverzeichnis angegeben, damit ihr wertvoller Beitrag zur Lehre nach außen sichtbar wird.

Wie organisiere ich meine Beteiligung an der Lehre?

Grundsätzlich sollte das Thema Lehrbeteiligung bereits bei einführenden Diskussionen mit der Betreuerin / dem Betreuer angesprochen werden, z.B. wenn es um die Qualifizierungsmaßnahmen im Rahmen der Promotionsvereinbarung geht. Zeitlich gesehen ist für viele Doktorand(inn)en sicherlich eine Beteiligung an der Lehre im 1. und/oder 2. Promotionsjahr zu bevorzugen, damit sich die Doktorandin / der Doktorand im dritten Jahr voll auf die Fertigstellung der Arbeit konzentrieren kann. Anhand der im Anhang bereitgestellten Liste des aktuellen Bedarfs an Tutoren in den Studiengängen der Meteorologie können Veranstaltungen identifiziert werden, die den Kenntnissen und Interessen der Doktorandin / des Doktoranden am besten entsprechen. Danach kann dann mit den betreffenden Dozenten bzw. der Lehrorganisation (E. Hubel; eva.hubel@kit.edu) eine Absprache über Zeitpunkt, Art und Umfang der Beteiligung getroffen werden. Zudem ist es natürlich auch möglich, sich als Tutor in Lehrveranstaltungen der Physik (z.B. Tutorium Theoretische Physik I) oder anderer Studiengänge einzubringen.

In der Vergangenheit hat es sich gezeigt, dass manche Doktorand(innen)en eine gewisse Eingewöhnung in ihre neue Rolle als Lehrende brauchen. Um diese zu erleichtern, bieten sich vor dem Einstieg in die aktive Lehre zwei Dinge an:

- Gelegentlicher Besuch der gewählten Veranstaltung(en) und Erfahrungsaustausch mit den aktuellen Akteuren („Shadowing“)
- Besuch des vom Hochschuldidaktikzentrum Baden-Württemberg (HDZ) organisierten, viertägigen Kurses „Fit für die Lehre“